

# VON DER WIESE ZUM CAMPUS

Um ca. 1840 liegen die Anfänge einer Besiedlung des heutigen Chemnitzer Stadtteiles Sonnenberg.

Zu diesem Zeitpunkt war der jetzige Campus-Bereich eine teilweise sumpfige Wiesenfläche.

1899 schenkte die Stadt Chemnitz diese Fläche dem Land Sachsen. Das damalige Königreich Sachsen plante, für die Vergrößerung seines Heeres einen neuen Kasernenstandort zu errichten. Die hinführende Straße wurde nach dem Sächsischen General und Kriegsminister „Eduard von Planitz“ benannt. Die Flächen unterhalb der Kasernen waren für Großveranstaltungen wie Jahrmärkte vorgesehen. Es bürgerte sich die Bezeichnung „Planitzwiese“ ein.



Kasernengelände um 1910



Ulanen auf der Planitzstraße



Planitzstraße mit Kasernengebäuden um 1910

Ab 1900 begann man mit dem Bau der Kasernengebäude. Insgesamt 2,2 Millionen Mark wurden für den Bau zur Verfügung gestellt. Als das erste Regiment 1902 einzog, waren die Anlagen aber noch nicht fertig.

Bis 1906 baute man an den Anlagen weiter. Es entstanden:

- Kaserne für Kavalleristen (Ulanenkaserne, Reiter) inklusive Stallungen
- Kaserne für Infanteristen (mit Handwaffen ausgerüstete Soldaten)
- Garnisonslazarett (heute Zeisigwaldkliniken)

Im Jahr 1914 zogen Soldaten der Garnison in den I. Weltkrieg. Etwa 3.500 Soldaten des Kasernenstandorts fielen in diesem schrecklichen Krieg. Dazu kamen über 7.000 Verwundete und mehr als 1.000 Gefangene.

Im Zuge des Versailler Vertrags musste Deutschland abrüsten. Bis 1920 standen die Gebäude leer. Zeitweise dienten die Gebäude als Arbeitsamt, Finanzamt und Polizeikaserne.

Ab 1935 zogen wieder Soldaten ein. Anstelle der Ulanen mit ihren Pferden wurden in den Kasernen motorisierte Einheiten und ein Infanterieregiment untergebracht. Zu Kriegsbeginn 1939 mussten wieder Soldaten von der Kaserne aus in den 2. Weltkrieg ziehen. Während der sechs Jahre des grausamen Krieges fielen ca. 10.000 Soldaten, die hier stationiert waren. Die Kasernengebäude selbst wurden während des Krieges nur gering beschädigt.

Nach Kriegsende ab Mai 1945 zog die sowjetische Besatzungsmacht mit der Roten Armee ein. In den nachfolgenden Jahren wurden die Kasernen immer mehr für die militärischen Zwecke ausgebaut. Auf den angrenzenden Geländebereichen entstanden Sturmbahnen und große Garagenkomplexe für die Militärfahrzeuge. Die Planitzstraße wurde in Leninstraße umbenannt.



Planitzstraße um 1920



Blick auf den ehemaligen Appellplatz der Roten Armee im Kasernengelände



Abzug der Roten Armee um 1993



Heinrich – Schütz – Straße mit Kasernengebäuden um 2010



Abriss der Kasernengebäuden 2012



Campus Heute

1993 begannen der Abzug der Roten Armee aus dem Kasernengelände und eine schrittweise Renaturierung des Geländes. Die Kasernengebäude standen bis zu ihrem Abriss im Jahr 2012 leer.

Im gleichen Jahr 2012 erfolgte der erste Spatenstich für den Neubau der Chemnitzer Körperbehindertenschule.

Am 20. Februar 2016 zog diese unter dem Namen „Entdeckerschule“ ein. Damit hat dieses gesamte Gelände eine friedliche Bestimmung erhalten und ist zu einem echten „terra nova“ geworden.

